

GRAŻYNA MARIA WILCZYŃSKA

## **DIE SACHLICHE AUFBEREITUNG VON BIBLIOTHEKSSAMMLUNGEN**

### **ZUSAMMENFASSUNG**

Am 25. und 26. September 1998 fand in Lublin eine Konferenz zum Thema „Die sachliche Aufbereitung von Bibliothekssammlungen“ statt. Sie wurde vom Zentrum für Kirchliche Archive, Bibliotheken und Museen (ABMK) an der Katholischen Universität Lublin organisiert. An ihr nahmen etwa 60 Personen teil, hauptsächlich Bibliothekare aus kirchlichen Bibliotheken.

Die Wahl dieses Themas war von den zur Föderation FIDES zusammengeschlossenen Bibliotheken bereits auf der vorangegangenen Konferenz im Jahre 1995 gefordert worden. Die Sachcharakterisierung von Dokumenten bildet einen wesentlichen Teil der Informationen über die Bibliothekssammlungen. Aber gleichzeitig stellt die sachliche Aufbereitung ein recht kompliziertes Element der bibliothekarischen Arbeit dar, und ihre Vereinheitlichung stößt auf gewisse Schwierigkeiten. Der Prozeß der Computerisierung der Bibliotheken und die Übernahme bibliographischer Aufzeichnungen von anderen Datenbasen hat dieses Problem noch verstärkt.

Die kirchlichen Bibliotheken in Polen verwenden MAK-Software. Die Herausgabe einer CD-ROM „Die Datenbasen der Föderation FIDES – 1996“ mit einer Zusammenstellung der Kataloge der 30 dort zusammengeschlossenen Bibliotheken zeigte die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der formalen Stichworte und der zur Sachcharakterisierung der Dokumente verwendeten Bezeichnungen in der Informations- und Suchsprache. Im Zusammenhang mit letzterem Problem wurden im Rahmen der Föderation folgende Lösungen in Betracht gezogen: die Schaffung einer eigenen Sprache von Sachstichworten, die Übernahme und Erweiterung eines Teils der Sprache von Sachstichworten von der Nationalbibliothek oder aber die Ausarbeitung eines eigenen bzw. die Übernahme eines den jeweiligen Bedürfnissen angemessenen Klassifizierungssystems. Für die Zwischenzeit wurde empfohlen, beliebige Schlüsselworte zu verwenden.

Einige Monate vor der Konferenz hatte das Zentrum für Kirchliche Archive, Bibliotheken und Museen eine Umfrage an alle Bibliotheken der Föderation verschickt, um den aktuellen Stand der sachlichen Aufbereitung zu untersuchen. Die wichtigsten Fragen lauteten: Wurde vor der Computerisierung der Bibliothek ein Sachkatalog geführt? Welche Art von Sachkatalog ist vor der Computerisierung

geführt worden? Welche Art von Sachcharakterisierung wird bei der computergestützten Aufbereitung der Sammlungen verwendet?

Die Konferenz begann mit einer Einführung von Prof. Marek Zahajkiewicz (ABMK), in der die bedeutsame Rolle der Bibliotheken für die wissenschaftliche Forschung überhaupt sowie die Bedeutung der sachlichen Aufbereitung unterstrichen wurde.

Danach behandelte Krzysztof Gonet (WSMD, Warschau) in seinem Vortrag „Die sachliche Aufbereitung von Bibliothekssammlungen in den kirchlichen Bibliotheken in Polen im Lichte der Umfrage des ABMK-Zentrums“ die Antworten auf die verschickte Umfrage. Es zeigte sich, daß die meisten Bibliotheken im traditionellen System der Zettelkataloge über einen systematischen oder Abteilungskatalog verfügten. Nach Einführung der Computerisierung werden jetzt meistens Schlüsselworte und Sachstichworte verwendet. Ein großer Teil der Bibliotheken schafft in ihren Computerkatalogen mehrere einander ergänzende Sachcharakterisierungen und verwendet gleichzeitig verschiedene Informations- und Suchsprachen.

Im Referat „Die Angemessenheit der Sachstichworte und die Realisierung der Informationsfunktion des Systems“ behandelte Dr. Jadwiga Sadowska (Nationalbibliothek) das Problem, ob die Sachstichworte den Inhalten der thematisierten Bücher adäquat sind. Das Material für die Analyse lieferten die im „Bibliographischen Leitfaden“ angeführten Sachstichworte der Nationalbibliothek. Die Autorin machte auf die Tendenz zu einer Detaillierung der von der Nationalbibliothek angefertigten Sachstichworte aufmerksam, die schon seit einigen Jahren zu beobachten ist.

Dr. Jadwiga Woźniak (IINSB, Universität Warschau) präsentierte in ihrem Referat „Die Merkmale einer guten Informationssprache“ die an eine gut aufgebaute Informationssprache gestellten Anforderungen. Sie erörterte auch das grundlegende Problem, ob es eine gute Informationssprache gibt und ob von einer guten oder eher von einer der betreffenden Bibliothek angemessenen Informationssprache gesprochen werden kann.

Die nächsten drei Referate wurden in den Bibliotheken des VTLS-Konsortiums vorbereitet, die gleichzeitig die Sprache KABA mitschaffende Zentren bilden.

Teresa Głowacka (CFIKW, Universitätsbibliothek Warschau) hielt das Referat „Die Sprache KABA als Beispiel für eine Sprache von Sachstichworten in Form einer Musterkartei“. Darin charakterisierte sie die von den polnischen Universitätsbibliotheken mitgeschaffene Sprache KABA, ihr Vokabular, die syntaktischen Kategorien ihrer Ausdrücke und die Typen ihrer Musterstichworte. Sie unterstrich die Eigenschaft der Kompatibilität von KABA mit RAMEAU und LCSH, den quantitativ umfangreichen lexikalischen Bestand von KABA und das sehr dynamische Tempo der Zunahme neuer Stichworte. Sie besprach außerdem die Rolle einer Musterkartei.

Zofia Steczowicz-Sajderowa (Bibliothek der Jagiellonen-Universität Krakau) präsentierte in ihrem Referat „Personennamen und Körperschaftsbezeichnungen als Typen von Stichworten der Sprache KABA“ die erwähnten Stichwortkategorien. Sie besprach die Auswahlprinzipien für den Wortlaut von Personennamen und Körperschaftsbezeichnungen. Sie unterstrich die Notwendigkeit und Pflicht, diese

Namen in ihrer Funktion als formales und Sachstichwort zu vereinheitlichen. Ihr Referat veranschaulichten zahlreiche Beispiele von Musterstichworten für Personen- und Körperschaftsnamen.

Grażyna M. Wilczyńska (Universitätsbibliothek der Katholischen Universität Lublin) versuchte in ihrem Beitrag „Die sachliche Aufbereitung des theologischen und religionskundlichen Schrifttums“ zwei in der Universitätsbibliothek der KUL verwendete Informations- und Suchsprachen zu charakterisieren. Die erste betrifft die Klassifizierung nach den eigenen Schemata der Bibliothek, die zweite dagegen das sachgebundene Katalogisieren unter Verwendung der Sprache KABA. Die Referentin verwies auf den totalen Unterschied in der Methode dieser Arten sachlicher Aufbereitung.

Am darauffolgenden Tag präsentierte Alina Skurska (ISNaR, Akademie für Katholische Theologie in Warschau) ihr Referat „Die Suche nach einer Methode für den Aufbau eines Wörterbuches der Sprache der Sachstichworte für das Schrifttum im Bereich der Wissenschaften von der Familie“ vor. Darin behandelte sie das Projekt der Arbeiten zur Schaffung einer neuen Informations- und Suchsprache, bei dem die von der Nationalbibliothek verwendete Sprache der Sachstichworte den Ausgangspunkt bildet. Sie soll nach ihrer Modifizierung und Erweiterung zur Sachcharakterisierung in spezialisierten Büchersammlungen dienen.

Das letzte Referat hielt Dr. Piotr Klimek: „Grundlegende Prämissen des ETHERELI-Projekts“. Darin stellte er den Stand der Arbeiten an einem sechsbändigen Thesaurus von Begriffen aus dem Bereich der sehr weit verstandenen theologischen Wissenschaften vor, welcher in internationaler Zusammenarbeit erarbeitet wird. Koordiniert werden diese Arbeiten vom Conseil International des Associations de Bibliothèques de Théologie, mit dem auch die Föderation FIDES zusammengeschlossen ist. Die Schöpfer dieses Thesaurus beraten über eine Erweiterung der Menge der berücksichtigten natürlichen Sprachen sowie über die Nutzung existierender Informations- und Suchsprachen wie z.B. RAMEAU.

Zum Abschluß dankte Prof. Marek Zahajkiewicz allen Referenten sowie den Organisatoren für ihre Arbeit bei der sachlichen und organisatorischen Vorbereitung der Konferenz.

Die gehaltenen Referate haben gezeigt, wie wichtig ein guter Aufbau und die korrekte Verwendung der Informations- und Suchsprache ist. Gleichzeitig sind dies Probleme, die die Arbeit ganzer Gruppen von Menschen und die Zusammenarbeit vieler Institutionen notwendig machen. Die Konferenz lieferte die theoretischen Grundlagen für die Schaffung der Informations- und Suchsprache sowie für die Praxis der Schaffung von Musterkarteien und ihrer Verwendung beim Katalogisieren. Dies soll den kirchlichen Bibliothekaren in Polen die Wahl der Informations- und Suchsprache erleichtern. Die entsprechenden Entscheidungen werden dann im Rahmen der Föderation FIDES getroffen.

*Aus dem Polnischen übersetzt von Herbert Ulrich*